

Valentin: Jetzt wirft er das Leimpfandl um! wie g'fallt Euer Gnaden denn die Wirtschaft?

Michel (bringt einen Bettpolster).

Valentin: Was treibst du denn? hättest gar eine Tucht gebracht! (Sagt ihn fort damit; zu Flottwell:) Ich bitt', Platz zu nehmen! 70
Liesel, wo bist du denn? Komm doch herein! Alle Kinder! . . . Da hab' ich die Ehre, meine Familie aufzuführen. Eins, zwei, drei, vier und der fünfte sitzt auf dem Taubenkobel oben. Mein Weib wird gleich nach Haus kommen, die wird ein Vergnügen haben! . . . Gehts jetzt, Kinder, gehts ein wenig in den Hof hinaus! (Zu Liesel:) Du schau dich 75
drauß um die fetteste Enten um — (zu Michel:) und du suchst dein Mutter auf! Sie soll gleich nach Haus kommen! (Kinder ab.)

8. Szene.

Valentin und Flottwell.

Valentin: Mein Gott! Die Kinder, die wissen noch nichts von der Welt. (Seufzt.) Ja, ja! Sein Euer Gnaden nicht so betrübt! Ich hab' selbst nicht zuviel, aber Euer Gnaden dürfen mir nicht zu Grunde 80
gehen . . . gehen Euer Gnaden derweil allergnädigst in das andere Zimmer hinein, daß wir da ein wenig zusammenräumen können!

Flottwell: O Dienertreu, du gleichst dem Mond; wir sehen dich erst, wenn unsere Sonne untergeht. (Ab.)

Valentin: Das ist eine schöne Rede, aber ich hab' sie nicht 85
verstanden. Liesl, Kinder, gehts herein!

9. Szene.

Valentin, Liese, Liesel, Hansel.

Liese: Was befiehlt der Vater?

Valentin: Habt ihr euern Vater gern?

Alle drei Kinder: Ja!

Valentin: Wollt ihr ihm eine Freude machen? 90

Alle drei: Ja, lieber Vater!

Valentin: Verdruß habt ihr mir schon genug gemacht. Seid mit dem Herrn da drin recht gut und höflich! Er wird bei uns im Haus bleiben; ich lass' ihn nimmer fort. Und redet der Mutter auch zu, sie ist eine gute Frau, aber manchmal ein wenig gäh. 95

Michel: Wir wissen's am besten, wir haben genug auszustehen mit ihr.

Valentin: So? Ja, was die Eltern den Kindern jetzt für Kummer und Sorgen verursachen, das ist außerordentlich! Also geht hin-